

Krisenstimmung in London.

Die Alliierten mit dem französischen Räumungsvorschlag einverstanden.

London, 14. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des W. T. B. erzählt, begab sich die deutsche Delegation heute vormittag zu Macdonald, um seine Stellung in der Frage der Ruhräumung kennen zu lernen. Macdonald und der amerikanische Botschafter Kellogg, der sich bei ihm befand, vertraten den Standpunkt, daß der französische Vorschlag angenommen werden müsse. In der darauffolgtigen Aussprache der deutschen Delegation mit Herriot betonte dieser, daß die von ihm aufgestellte Forderung der Ruhräumung auf ein Jahr eine Maximalforderung sei. Er lehnte indes jede Abmachung über Einzelheiten kategorisch ab. Dem Vernehmen nach sind die Beratungen noch nicht abgeschlossen. Die deutsche Delegation hat sich mit der Berliner Regierung und den Fraktionsführern des Reichstags in Verbindung gesetzt. Um 5 Uhr wird eine Sitzung des Ministerrates stattfinden.

Einheitsfront der Alliierten in der Räumungsfrage.

London, 14. August. Heute vormittag traten auf Vorschlag Kelloggs zunächst bei Macdonald die alliierten Delegationsführer zusammen.

Alle Alliierten schlossen sich der Auffassung Kelloggs an, daß der Vorschlag Herriots als ein günstiger, zufriedenstellender Abschluß der Debatte über die militärische Räumung der Ruhr anzusehen ist.

Unbedeutende Zugeständnisse Herriots.

In der deutsch-französisch-belgischen Konferenz, die um einhalb zwei Uhr stattfand und von ganz kurzer Dauer war, hat sich die Lage weiter verschärft. Herriot teilte die französische Antwort auf die deutsche Frage nach dem Datum des Beginns der Räumungsfrist mit.

Die Frist sollte mit dem Tage der Unterzeichnung des Räumungsprotokolls zu laufen beginnen. Das bedeutet das sehr unwesentliche Zugeständnis von wenigen Wochen. Auf die weitere Frage, wie die Etappen der Räumung eingeteilt werden sollen, erklärte Herriot, daß er sich auf bestimmte Etappen nicht festlegen könne.

Damit war die Konferenz eigentlich zu Ende. Der deutsch-französischen Gegenstand in der Räumungsfrage ist nicht nur deshalb geblieben wie gestern, sondern noch erweitert worden durch die Ausschließung der Möglichkeit, in der Festlegung der Etappen Zugeständnisse zu erlangen.

London, (W. T. B.) Wie der Sonderberichterstatter des W. T. B. über die gestrigen Verhandlungen weiter erzählt, erklärte Macdonald und Kellogg der deutschen Delegation, man habe sich überzeugt, daß Herriot bei dem Stand der öffentlichen Meinung in Frankreich nicht weitergehen könne, als er es getan habe und daß er an der 1-jährigen Maximalfrist festhalten müsse. Macdonald und Kellogg traten dafür ein, daß der Erfolg der Konferenz nicht an der Frage des Datums der Räumung scheitern dürfe. Die französischen und die belgischen Delegierten beantworteten die deutsche Frage hinsichtlich des Beginns des Räumungsjahres dahin, das das Jahr am Tage der Paraphierung des Räumungsabkommens beginne. Von französischer Seite wurde dabei betont, daß das Gutachten voraussichtlich erst am 10. Oktober in Kraft trete, die Räumungsfrist also dann im Höchstfalle nur 10 Monate betrage. Als selbstverständlich wurde bezeichnet, daß alle sogenannten Flaschenhälse und sonstige Gebietsstreifen, die von den Franzosen zur Sicherung ihrer Eisenbahntransporte besetzt worden sind, unverzüglich geräumt werden würden. Es handelt sich dabei um Mannheim, Karlsruhe, Offenburg usw. Auch wurde zugesagt, daß die französischen und belgischen Eisenbahner zurückgezogen werden sollen, jedoch sollen Genietruppen im Falle einer Gefährdung der Lebensmittelversorgung der Besatzungstruppen eingreifen dürfen. Nicht nur in den deutschen Konferenzkreisen ist die Ueberraschung über den völligen Umschwung der französischen Auffassung allgemein. In englischen Kreisen wird die Vorteile des Anerbietens Herriots, der feierlich erklärt habe, daß 12 Monate das Maximum seien, sodas noch ein früheres Räumungsdatum sehr wahrscheinlich werde, wenn durch einen glücklichen Abschluß der Londoner Konferenz eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen sei. Von deut-

scher Seite wird demgegenüber betont, daß es nicht sicher sei, ob Herriot, an dessen persönlichem guten Willen niemand zweifle, in einem Jahre noch am Ruder sein werde. Die Lage erscheint unverändert ernst.

Ministerrat in Berlin.

Berlin, 14. Aug. Heute morgen 7.30 Uhr fand in der Reichskanzlei ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten statt. Zur Erörterung stand die durch die gestrigen Verhandlungen zwischen der deutschen, französischen und belgischen Delegation über die Frage der militärischen Räumung der vertragswidrig besetzten Gebiete entstandene Lage. Der Ministerrat erklärte sich mit der Stellungnahme der deutschen Delegation in vollem Umfang einverstanden.

Berlin, 15. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, findet heute früh um 8 Uhr eine Besprechung der Reichsregierung mit den Parteiführern statt, in der der bisherige Verlauf der Londoner Konferenz und insbesondere die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets erörtert werden. Das Ergebnis dieser Aussprache soll den deutschen Delegierten in London sofort übermittelt werden.

Es ist zu hoffen, daß die französischen Delegierten nicht durch starres Festhalten an einer Forderung, die für Deutschland nicht tragbar ist, das Schicksal der Konferenz gefährden. Nach wie vor ist daran festzuhalten, daß die Räumung der vertragswidrig besetzten Gebiete in möglichst kurzer Frist erfolgt, daß die Endtermin der Räumung festgelegt und ein möglichst baldiger Anfangstermin bestimmt wird. Diese Forderung entspricht dem Sinne des Dawes-Gutachtens. Sie muß auch erhoben werden mit Rücksicht auf die Bevölkerung der besetzten Gebiete, die unter der vertragswidrigen Besetzung zu leiden hat.

Berlin, 15. August. Zu der heutigen Sitzung des Reichskabinetts in der die Stellungnahme der deutschen Delegation in der Räumungsfrage voll gebilligt wurde, bemerkten die Blätter, daß die deutsche Delegation nach wie vor daran festhalten wird, daß eine möglichst kurze Räumungsfrist für die unberechtigterweise besetzten Gebiete eintritt. Zu dieser Forderung ist Deutschland moralisch wie rechtlich in vollem Maße berechtigt. Auch der Dawesplan hat die Berechtigung dieser Forderung anerkannt. Die deutsche Regierung ist außerdem im Hinblick auf die ungeheure Not der Bevölkerung des besetzten Gebietes verpflichtet, festzuhalten, um die Bevölkerung von unhaltbaren und unerträglichen Druck zu befreien. Die deutsche Delegation wird darüber hinaus ihre Anstrengungen darauf richten, bis zur erfolgten Räumung Milderungen der Besatzungslast zu erzielen und dabei besonders auf die ungeheuerlichen Druckmittel hinweisen, die gerade jetzt die Unterorgane der Besatzung der Bevölkerung gegenüber anwenden.

Berliner Pressestimmen.

Berlin, 14. Aug. Die Entwicklung, die sich in den letzten Stunden in London vollzogen hat, zeigt, wie sehr berechtigt die Befürchtungen waren, mit denen man in Berliner politischen Kreisen der Debatte über die Räumungsfrage von Anfang an entgegengesehen hat. Die schlimmsten Erwartungen haben sich nur zu bald erfüllt. Die gesamte Berliner Presse ist sich heute darüber einig, daß die Konferenz vor ihrer schwersten Krise stehe. Herriots Vorschlag einer einjährigen Befristung der militärischen Räumung wird hier für völlig unannehmbar gehalten. Man vermag sich nicht vorzustellen, daß die deutsche Delegation einer solchen Lösung ihre Zustimmung geben könnte, noch dazu unter Gewährung von Konzessionen, die Deutschland in außerordentlichem Maße belasten würden. Die Berliner Presse wendet sich einmütig gegen die französische Forderung. Der deutsch-nationale „Lokalanzeiger“ erklärt, die deutsche Delegation müßte den letzten Rest des Vertrauens nicht nur in rechtsstehenden politischen Kreisen, sondern in der ganzen Bevölkerung verlieren, wenn sie in der Frage der Ruhräumung Nachgiebigkeit zeigen würde. Das „Berliner Tageblatt“ führt aus: „Das Versprechen, innerhalb eines Jahres räumen zu wollen, ist ein Wechsel auf lange Sicht, dessen Honorierung angesichts der unsicheren politischen Lage außerordentlich zweifelhaft erscheint und als ernsthaftes Aktivum nicht gebucht werden kann.“ Gewiß bestehe zwischen der Zusage, im August 1925 zu räumen, und dem Standpunkte Poincarés ein erheblicher Unter-

Neueste Nachrichten.

Infolge des unbedingten Festhaltens Herriots an der einjährigen Räumungsfrist für die Sanktionsgebiete befindet sich die Londoner Konferenz auf dem Höhepunkt der Krise.

Bei der Abstimmung über die Frage der Ruhräumung enthielt sich Snowden der Stimme. Alle anderen Delegierten erklärten sich mit dem französischen Räumungsvorschlag einverstanden. Somit besteht nunmehr eine Einheitsfront der Alliierten gegen den Standpunkt der deutschen Delegation.

In Paris erwartet man ein Zurückweichen Deutschlands vor den Forderungen Herriots, bereitet sich aber auch schon darauf vor, Deutschland die Schuld für ein eventuelles Scheitern der Konferenz zuzuschreiben.

In Berliner amtlichen Kreisen wird die Situation als zweifellos ernst angesehen. Der Ministerrat, der gestern in aller Frühe unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten tagte, hat sich eingehend mit der Lage befaßt und hat einmütig und in vollem Umfang den Standpunkt der deutschen Delegation gebilligt. Man hält nach wie vor daran fest, daß die militärische Räumung in möglichst kurzer Frist erfolgt, daß der Endtermin zweifellos und einwandfrei festgelegt werden muß und daß, worauf es vor allen Dingen ankommt, ein möglichst baldiger Anfangstermin zugestanden wird. Darüber hinaus wird man auf deutscher Seite verlangen müssen, daß auch in der Übergangszeit bis zur vollzogenen Räumung Milderungen Platz greifen. Die Befragungsmethode ist sofort zu ändern und an die militärischen Organe ist von den verantwortlichen Stellen Weisung zu geben, daß alle die Uebergriffe, die sich die Befragung herausnimmt, nach Annahme des Gutachtens aufhören.

schied, der aber lediglich quantitativ sei. Das Blatt weist dann sehr mit Recht auf die Gefahr hin, daß, wenn bis zum 10. Jan. 1925 das Ruhrgebiet nicht geräumt sei, die Franzosen zweifellos den Versuch machen würden, auch die Räumung der Kölner Zone über den 10. Jan. 1925 hinauszuzögern, weil sonst ihrer Ruhrökupation die militärische Basis entzogen werde. Aus diesem Grunde schon müsse spätestens bis zu diesem Termin die militärische Räumung der Sanktionsgebiete vollzogen sein. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ drückt ihr Erstaunen über die Nachricht aus, daß die deutsche Delegation sich neue Instruktionen vom Reichspräsidenten holen wollen, und bemerkt, es habe den Anschein, daß die Einwirkung des Reichspräsidenten auf die Außenpolitik immer schärfer hervortrete. Die Haltung der Sozialdemokratie stimmt indes diesmal mit der der übrigen Presse vollkommen überein, wie aus einer Äußerung des „Vorwärts“ hervorgeht, der sich dahin äußert, eine Verlängerung der militärischen Besetzung über die wirtschaftliche Räumung und über die technische Notwendigkeit hinaus, die der Abzug einer solchen militärischen Macht erfordert, müsse vor allem im Ruhrgebiet als eine Ausnutzung der Gewalt, aber nicht als eine Wiederherstellung des Rechts empfunden werden.

Die Stellung des Bankiers.

Paris, 14. Aug. Der „Newyork Herald“ berichtet über die Stellung der Bankiers in der Frage der Räumung des Ruhrgebiets, soweit die amerikanischen und englischen Bankiers in Betracht kämen, hätten diese vornehmlich die Räumung des Ruhrgebiets als das Vorpiel zur Flüssigmachung der deutschen Anleihe betrachtet. Sie beurteilten diese Angelegenheit aus ihrem eigenen Gesichtswinkel heraus und ohne Rücksicht auf die mit der Räumung verbundenen innerpolitischen Fragen. Sie geben ihr Gutachten als Sachverständige ab und seien der Meinung, daß es Sache der Politiker sei, diese Gutachten anzunehmen oder abzulehnen und sofern sie noch annehmbar seien, den notwendigen Ausgleich zu schaffen.

Die Dauer der Konferenz.

London, 15. Aug. Nach einer Neutermeldung verlautet, daß die Konferenz heute oder morgen Samstag geschlossen werden würde, wenn die deutsche Antwort günstig sein sollte. Würde sie aber ungünstig ausfallen und sollten die Deutschen gegenüber den französischen Vorschlägen ein „non possumus“ erklären, so werde sich die Konferenz wahrscheinlich sofort auf 2 oder 3 Wochen vertagen, um den verschiedenen Delegierten die Möglichkeit zu geben, nach Hause zurückzukehren und sich mit ihren Regierungen ins Benehmen zu setzen. Wenn die Antwort weder eine endgültige Annahme, noch eine endgültige Ablehnung sein sollte, sondern den Weg für eine weitere Besprechung der verschiedenen Punkte und Streitfragen offen lassen sollte,

Es könne es möglich sein, daß die Konferenz verlängert werden würde und daß die Erörterungen fortgesetzt würden. In britischen Kreisen wird betont, daß die britischen Vertreter bisher noch nicht aktiv an den Verhandlungen über die Ruhrfrage teilgenommen haben, obwohl Macdonald zeitweise der Kanal für den Meinungsaustrausch war.

Englische Stimmen zur Konferenzkrise.

London, 14. Aug. Die Presse beschäftigt sich hauptsächlich mit der in den Verhandlungen über die Räumung des Ruhrgebiets entstandenen Stodung. „Morning Post“, „Westminster Gazette“ und „Daily Express“ stellen fest, daß sich die Haltung der Franzosen in den letzten 24 Stunden versteift habe. „Westminster Gazette“ vermutet als Ursache hierfür ein Ultimatum der Anhänger Poincarés, während „Daily Express“ die Haltung Herriots auf die Ankunft Loucheurs zurückführen will, der zum Ausdruck brachte, daß, wenn es nicht gelänge, eine französische Beteiligung an der deutschen Bergwerksindustrie für die Räumung zu erhalten, Herriot die Stimmen der französischen Industriellen verlieren würde. Die „Times“ schreibt, es sei gestern vereinbart worden, daß die belgisch-französischen Eisenbahner an das Besetzungsheer engereicht und lediglich als solches im Ruhrgebiet verbleiben sollten. „Daily Herald“ hebt hervor, der Reichsschatzler habe vollkommen recht, wenn er erkläre, daß die deutsche Delegation alles tat, um die Konferenz zu fördern und Schwierigkeiten zu vermeiden. „Daily News“ hofft, daß Macdonald und Kellogg als Vermittler fungieren werden.

London, 14. Aug. „Daily Herald“ schreibt, es sehe aus, als wenn eine völlige Stodung herrsche, die das Scheitern der Konferenz nach sich ziehen könnte. Das Blatt drückt dennoch die Hoffnung aus, daß eine Regelung zustande kommen werde. „Daily News“ äußert sich sehr besorgt. Das Blatt schreibt, die Londoner Konferenz, die noch gestern in der Richtung einer europäischen Regelung zu gehen schien, stehe in Gefahr durch die Frage der Ruhräumung zu scheitern. Macdonald und der amerikanische Botschafter Kellogg schienen heute berufen zu sein, als Vermittler zu handeln, um die Konferenz vor dem Scheitern zu retten. Herriot und Theunis sehen die Lage als äußerst ernst an.

Kleine politische Nachrichten

Kommunistische Waffendiebstähle.

Leipzig, 14. August. (W.B.) Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig ist gestern abend ein aufsehenerregender Prozeß gegen kommunistische Führer und ihre Helfershelfer wegen ausgedehnter Waffendiebstähle bei der Potsdamer Reichswehr zu Ende gegangen. Gegen die Angeklagten wurden folgende Strafen verhängt: Es erhielten der Angeklagte Fiedler 7 Jahre Zuchthaus und 700 Mark Geldstrafe, Großmann und Schatz je 6 Jahre Zuchthaus und 600 Mark Geldstrafe, Mehlhorn und Burkhardt je 8 Jahre Zuchthaus und 800 Mark Geldstrafe, sowie Ehrverlust auf 8 Jahre und Entfernung aus dem Heere, Krause 3 Jahre Gefängnis und Dienstentlassung, Fehling 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, sowie Entlassung aus dem Heere, Frau Burkhardt 1 Jahr Gefängnis Franz und Gerhard Fredmann je 7 Jahre Zuchthaus, 700 Mark Geldstrafe und 7 Jahre Ehrverlust. Auf die Strafe werden bei Fiedler, Großmann, Schatz, Burkhardt, Krause, Fehling und Franz Fredmann je 6 Monate, bei Mehlhorn 4 Monate, bei Gerhard Fredmann 3 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Die Verurteilung erfolgte in der Hauptsache bei Fiedler, Großmann, Schatz, Mehlhorn, Burkhardt und den Brüdern Fredmann wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit einem Verbrechen gegen § 7 des Republikstuhlgesezes, Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Verbindung, und § 7 des Sprengstoffgesezes, Besitz des Waffenlagers, und bei den übrigen Angeklagten wegen militärischen Diebstahls in Tateinheit mit Bestechlichkeit und Hülfsleistung oder Beihilfe dazu.

In der Begründung des Urteils gegen Fiedler und Genossen führte Senatspräsident Niedner aus, es stehe fest, daß die Kommunistische Partei im vorigen Herbst dazu übergegangen sei, mit Gewalt die Staatsverfassung zu stürzen, um die Sowjetrepublik aufzurichten. Sie wollte die faschistischen Uebergriffe zur Befestigung ihrer eigenen Macht benutzen. Nach Verkündigung des Ausnahmezustandes sei eine vermehrte Aktionstätigkeit festzustellen gewesen, insbesondere durch die Einrichtung eines geheimen Kurierdienstes und durch die Versuche, die Reichswehr zu zerschlagen und Waffen zu beschaffen. Der vorliegende Fall sei der schwerste, der den Staatsgerichtshof in dieser Richtung bisher beschäftigt habe. Fiedler habe auf Befehl der kommunistischen Partei ein Waffenlager eingerichtet, in dem die durch Großmann und Schatz bei den beiden in Potsdam stationierten Regimentern gestohlenen Waffen zusammengetragen wurden. Wie sehr dieses Waffenlager die Zentrale der kommunistischen Partei interessiert habe, zeige die Ermordung des Berliner Friseurs Kausch, der der Polizei die erste Mitteilung über dieses Waffenlager gemacht hatte und deswegen von der Tscheka ermordet wurde. In der Einzelbegründung machte der Senatspräsident Niedner noch die Mitteilung, daß der Staatsgerichtshof in vielen Fällen festgestellt habe, daß die von der kommunistischen Partei in umfangreicher Weise aufgekauften Pistolen an Mitglieder verteilt wurden, die man für „besonders aktionstüchtig“ hielt.

Kleine Chronik.

Die Ausgewiesenen-Mitglieder in der Prags.

Frankfurt a. M., 13. Aug. Offiziell wird über den Stand der Rückkehr der Ausgewiesenen in Hessen folgendes mitgeteilt: Von rund 7500 Reichsbeamten ist die Ausweisung bei 6400 aufgehoben, das sind 86 Prozent. Von 175 Staats- und Gemeinde-

beamten sind 27 Prozent zurückgekehrt. Von den 3000 Angehörigen freier Berufe sind etwa die Hälfte volljährige Kinder ausgewiesener Beamten, die zurückkehren, wenn ihren Vätern die Rückkehrerlaubnis erteilt wird. Von den übrigen 1500 Angehörigen freier Berufe sind bisher nur 237 oder 16 Prozent zurückgekehrt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 15. August 1924.

Um die Aufwertung.

Der Württ. Hypothekengläubiger- und Sparbankverband hat an die württ. Staatsregierung die Bitte gerichtet, im Reichsrat folgende Anträge zu stellen:

1. Die 3. Steuernotverordnung ist sofort aufzuheben;
2. Der Neuregelung der Aufwertungsfrage ist der Bestehende Gesetzentwurf zu Grunde zu legen.

Feindbündpropaganda.

Im Dreißigen Saal sprach am Mittwoch abend auf Veranlassung der R. S. D. A. P., des Wehrworts und des Vaterländischen Volksbundes der Schriftsteller E. G. E. Lorenz-Stuttgart über „Feindbündpropaganda“. Nach einleitenden Worten über die Bedeutung der kulturellen und wirtschaftlichen Propaganda im Ausland, welche schon seit Jahren mit großem Erfolg betrieben wird, während Deutschland vor dem Krieg lediglich die Geschäftsreflexe kannte, behandelte der Redner insbesondere die erfolgreichen Feldzüge Frankreichs auf dem Gebiet der Propaganda seit dem Jahre 1870. Was Frankreich mit seiner kulturellen Propaganda geleistet hat, dürfte hinlänglich bekannt sein, das Wort von der großen Kulturnation kennt die ganze Welt und läßt sich auch heute immer noch willig durch propagandistische Schwindelmandöver, die mit Vorliebe auf der glänzenden, prunkvollen, geistreichen, graziösen Königszeit der Bourbonen fußen, betrügen. Was aber ein Gambetta nach dem verlorenen Kriege von 1870-71 mit propagandistischen Mitteln durchsetzte, ist fast ungläublich. Neben der militärischen Erziehung der Knaben vom 12. Lebensjahr ab und der Durchdringung aller Volkskreise mit dem Redandgedanken durch die geschickte propagandistische Lüge vom „Raub“ der Provinz Elsaß-Lothringen ließen die Jüden einer raffiniert arbeitenden Diplomatie, die jede Schwäche Deutschlands klug auszunützen wußte, nach Rußland, und im Lauf der Jahre entstand durch dieses Ränkespiel jener furchtbare Ring von Völkern, der Deutschland erdroffeln sollte. Schon Jahre lang vor dem Kriege war Frankreich bemüht, das deutsche Volk propagandistisch zu bearbeiten, d. h. zerschende Gedanken und Anschauungen in ihm zu verbreiten. Der dankbarste Boden für diese Bestrebungen war leider die ahnungslose, gewissenhafte deutsche Wissenschaft, die mit Freuden auf den französischen „Geistes“export hereinfiel und für die nötige weitere Ausarbeitung und Verbreitung sorgte. Als der Weltkrieg begann, hatte der feindliche Propagandaapparat bereits Gewaltiges geleistet; damit aber nicht genug, wurde im Jahre 1914 dieser Apparat noch in großzügigster Weise ausgebaut und begann alle Kulturvölker der Welt in geschichtlicher, individueller Weise über die angebliche deutsche Barbarei und die abscheulichsten Greuelthaten zu unterrichten und zu überzeugen. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß die gesamte französische Wissenschaft, die Schulen, die Komitees vom roten Kreuz, sowie der Katholiken einmütig im Dienst dieser Propaganda arbeiteten. Die deutsche Propaganda, welche nach langem Zögern im Jahre 1918 erst einsetzte und in ihrer Unerfahrenheit die plumpsten Fehler beging, lieferte dem Feindbünd nur noch dankbares Material zu seiner eigenen Arbeit. Selbst nach Kriegsende und heute noch ist der feindliche Apparat in Tätigkeit und schleudert täglich den Giftstoff seiner wirtschaftlichen Feindpropaganda über Europa. Dieselben Franzosen, welche anlässlich der Londoner Konferenz deutsche Kaufleute zum Abschluß von Handelsverträgen nach Paris einladen, entblöden sich nicht, vor dem deutschen Geschäfts-Reisenden als dem Mörder aus der Kriegszeit zu warnen und in alle Welt die Aufforderung zu schreien, die deutsche Wirtschaft zu boykottieren. So steht das wahre Gesicht Frankreichs aus und es ist endlich an der Zeit, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit klar sehen lernt, daß es endlich die Ueberzeugung gewinnt, daß der Gedanke an das Vaterland der erste sein muß, unberührt von jedem Parteigegensatz. An einer gut gewählten Folge von 150 Lichtbildern erläuterte der Vortragende die vielfachen Arbeitsmethoden englischer und französischer Propaganda, von der Kunstgravüre bis zum schmuckigsten Gassenplakat und gab viele interessante Aufschlüsse. Die bedauerlicherweise nur geringe Zuhörerzahl dankte mit lebhaftem Beifall.

Brief aus Sirhan.

Der Höhepunkt des diesjährigen Kurlebens ist wohl erreicht. Der Besuch der Kur Fremden ist ein guter. Nur schwer lassen sich noch Unterkunftsmöglichkeiten nachweisen. Die Kuranlagen erfreuen sich jederzeit eines guten Besuches. Insbesondere sind sie den Kurgästen, welche keine weiteren Spaziergänge unternehmen wollen, ein sehr geschätzter Aufenthaltsort. Die Konzerte und sonstigen Unterhaltungen der Kurverwaltung sind gut besucht. Für die nächsten Tage ist eine außerordentliche Anzahl von Veranstaltungen vorgesehen. Es ist der Kurverwaltung gelungen, die Orchester-Gesellschaft Stuttgart für nächsten Samstag zu einem Tanzabend zu gewinnen. Es dürfte sich dieser Abend bei der Güte der Kapelle auch für Nichttänzer zu einem genutzreichen gestalten. Am folgenden Sonntag wird die schon genannte Kapelle vor- und nachmittags und abends in den Kuranlagen konzertieren. Um insbesondere auch auswärtigen Besuchern entgegenzukommen, wird für den Nachmittag und Abend Restauration in den Kuranlagen eingerichtet. Für die Kleinen dürfte das Steigertassen von Papierballonen u. a. von besonderem Interesse sein. Mit Eintritt der Dunkelheit werden die Anlagen beleuchtet (Italienische Nacht!), wofür bereits umfangreiche Vorkehrungen getroffen werden, um eine außerordentliche Wirkung hervorzurufen. Gegen Ende des Konzerts wird dann ein Signal den Beginn der Klosterbeleuchtung anzeigen. Diefelbe ist von der Nagoldbrücke aus am besten zu be-

obachten. Es wird hierfür Sorge getragen, daß die Besucher des Konzerts nach dem Zeichen hinreichend Zeit haben, günstige Beobachtungspunkte einzunehmen, um dieses außerordentliche Schauspiel voll und ganz genießen zu können. Für Freitag abend ist eine Wohltätigkeitsveranstaltung des Gesangspädagogen George Armin aus Berlin über „Enoch Arden“ von Tennyson angesetzt. Wir sind überzeugt, daß diese Veranstaltung sich eines guten Besuches erfreuen wird.

Pokalspiele in Liebenzell.

Am letzten Sonntag veranstaltete der Liebenzeller Fußball-Club sein diesjähriges Sportfest. Für die Pokalspiele waren zahlreiche Meldungen eingegangen, namentlich in der C-Klasse. In letzterer schnitt der Fußball-Club Altburg hervorragend ab, indem er den 1. Sieger- und Ehrenpreis, einen wertvollen Pokal, davontrug. — Einzelne Ergebnisse sind gegen Salmbach 1:0, Stammheim 2:0, Schietingen 1:0 und gegen Wildbad 0:0. — Wenn man berücksichtigt, daß der F. C. A. noch keine Verbands-spiele absolviert hat und immer noch keinen eigenen Platz besitzt, so können die Spieler, und mit ihnen die Anhänger des Fußballsportes in Altburg, recht zufrieden sein. Zur Mannschaft folgendes: Im Torwart Posten besitzt die Mannschaft, seit der schweren Erkrankung des ganz ausgezeichneten Karl Reichs, einen ebenso guten Torhüter. In der Verteidigung ist Schrotz und sein Nebenmann recht ballsticher (etwas mehr Stellungsspiel). Die Außenläufer Kugele II und Pfommer I füllten recht gut ihre Posten aus, das Kopfspiel der beiden muß jedoch besser werden. Im Sturm ragte Kugele I hervor, auch Braun und Trion gaben recht gut berechnete Pässe herein. Leider fehlte dann dem Innensturm die nötige Energie, Erfolge daraus zu erzielen. Im Allgemeinen konnte der Sturm in der Besetzung Braun, Pfommer Wilh., Kugele I, Meyer, Trion sehr gut gefallen. — An einem der nächsten Sonntage empfängt der Fußball-Club Altburg eine Sondermannschaft der Stuttgarter Kickers. Mögen die Altburger Spieler recht viel lernen von ihren ausgezeichneten Gegnern, damit auch in Altburg guter Fußballsport Fuß fassen möge.

Entwurf einer Aenderung des Polizeiverwaltungsgesezes.

Stuttgart, 13. Aug. Das Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf einer Aenderung des Polizeiverwaltungsgesezes vorgelegt. In der Begründung der Aenderung zu Art. 1, der die Errechnung des Jahresdurchschnittsaufwands regelt, wird darauf hingewiesen, daß nachdem nun das ganze Wirtschaftsleben wieder auf Goldmark aufgestellt ist und auch der künftige Staatshaushaltplan auf gleicher Grundlage errechnet werden wird, die Umrechnung des früher entstandenen Aufwandes (Katasters) in Goldmark nicht zu umgehen ist. Während dies hinsichtlich des persönlichen Aufwandes ohne weiteres möglich ist, bringt die Erfassung des bei den einzelnen Gemeinden im Rechnungsjahr 1921 entstandenen sachlichen Aufwands in Goldmark große Schwierigkeiten. Im Falle der Beibehaltung der bis jetzt vorgesehenen Art der Katasterrechnung würde ein vollständig unrichtiges Bild des jetzigen Aufwandes der Gemeinden auf die Polizei und damit des Verteilungsmaßstabes entstehen. Die vorgeschlagene Aenderung sieht daher vor, daß der Jahresdurchschnittsaufwand lediglich nach den persönlichen Aufwendungen eines Jahres nach dem Personal-Soll-Stand vom 1. April 1921 und dem Stand der Befoldungsordnung am gleichen Tag berechnet wird, und der in einem gleichen Zeitraum entstandene sachliche Aufwand völlig unberücksichtigt bleibt. Durch die Neufassung wird gleichzeitig auch der Möglichkeit begegnet, daß einzelne Gemeinden in Erwartung der bevorstehenden Verstaatlichung der Polizei im Jahre 1921 mit an sich notwendigen Beschaffungen vielleicht zurückgehalten haben, was eine zum Nachteil der übrigen Gemeinden sich auswirkende ungerechtfertigte Verminderung des Katasters zur Folge gehabt hätte. Artikel 2 und 5 behandeln die Beitragserhebung der Gemeinden, die vom 1. Oktober 1923 ab in gleicher Weise auf der Grundlage der Goldmarkrechnung erfolgte. Eine Umrechnung der vor diesem Zeitpunkt erhobenen Papiermarkbeiträge würde den hierzu erforderlichen Zeitaufwand in keiner Weise rechtfertigen. Die Neufassung der für die Zeit vom 1. Oktober 1923 bis 31. März 1924 erhobenen vorläufigen Beiträge auf der Grundlage des Artikels 11 des Polizeiverwaltungsgesezes ist jedoch wegen des Ungleichs, der durch die Zusammenfassung der Gemeinden nach Gruppen erzielt wird, geboten.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Der Luftwirbel im Westen hat einen kräftigen Vorstoß unternommen. Bei westlichen bis nordwestlichen Winden ist auch für Samstag und Sonntag noch mehrfach bedecktes und teilweise regnerisches, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Unwitterschäden.

Die Mittwochgewitter haben auch in Stuttgart Schaden angerichtet. In Gaisburg herrschte ein starker Sturm, der verschiedene Bäume und Äste knickte. Groß war dort auch der Hagelschaden. Vom Dach des Schulhauses an der Hauptstraße wurde ein Schornstein heruntergerissen, der Türen und Fenster zertrümmerte. In der Schurwaldstraße wurden 20 Ztr. Kots, die vor einem Hause lagen, größtenteils weggeschwemmt. Viele Keller liegen unter Wasser. In Altrach D. M. Leutkirch wurde am Pfarrhaus durch Blizschlag ein Kamin demoliert. In Eisenhalde bei Dreherz schlug der Bliz in das Anwesen Müller, das sofort in Flammen stand; die größtenteils eingebrachte Ernte wurde vernichtet, aber das Wohnhaus gerettet. Bei Buchau wurden zwei vollbeladene Garbenwagen vom Sturm umgeworfen. In Ravensburg ist in den Obstgärten viel Schaden angerichtet worden, ebenso auf den Feldern. In der Stadt wurden eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert und Ziegel flogen von den Dächern. In Rottenburg stand das Wasser in manchen Straßen einen halben Meter hoch. Ganze Bäume wurden entwurzelt. Sehr groß ist der Schaden an Feldfrüchten und in den Hopfengärten.

(SGB.) Tübingen, 14. August. Ueber dem Ammer- und Neckartal gingen gestern schwere Gewitter nieder, die ungeheuren Schaden angerichtet haben. Die Ammer trat über ihre Ufer und überflutete die Wiesen und Gärten alles mit sich reichend. In den Feldern ist großer Schaden angerichtet worden. Von den Bäumen sieht man vielfach nur noch Äste und Stämme. Besonders haben auch die Hopfengärten notgelitten. Die Landtschaft von Unterjesingen und Pfäffingen bietet das Bild grauenhafter Verwüstungen. Vielfach wurden auch Fenster eingeschlagen. Die Hagelkörner fielen bis zur Größe von Hühnereiern. Der Bahndamm beim Pfäffinger Bahnhof ist vom Wasser unterspült. Der Bahnhof in Pfäffingen selbst wurde von 3 kalten Blizschlägen getroffen. Das untere Ammertal gleich einem großen See. In Pfäffingen drang das Wasser auch in die Keller und es kostete viel Mühe, die Kellerfrüchte zu bergen. In Breitenholz schlug der Blitz in das Haus des Fritz Maer, riß eine Giebelwand zusammen, gündete jedoch nicht. In der Gegend von Weilsheim, Wendelsheim, Seeborn und Wolfenshausen hat der heftige Gewittersturm die stärksten Bäume entwurzelt, zersplittert und umgeworfen. Die Straße nach Wendelsheim war von ungefähr 20 umgeworfenen Obstbäumen gesperrt. Groß ist dort der Schaden in den Feldern und den Obstgärten. Ein mit Garben beladener Wagen des Fuchsbauern von Seeborn wurde durch den Sturm umgeworfen. Die Pferde scheuten und der Fuchsbauer wurde eine Strecke Wegs geschleift. Auch in Unterjesingen sind hunderte von Bäumen zerissen und abgetreten. In den Hopfengärten liegen die Stangen schwer notgelitten und in den Gärten sieht es grauenhaft aus. Der Schaden ist unermeßlich und die Landwirte bedürfen dringend der Hilfe.

Bad Liebenzell, 13. Aug. Die gestern durchgeführte Fremdenzählung ergab eine Anwesenheit von 975 Fremden. Die Gesamtzahl der Kurgäste ist auf 3600 gestiegen. (SGB.) Aorntal, 14. Aug. Der 41 Jahre alte Landwirt und Witwer Karl Weller ist beim Futter schneiden der Transmmission zu nahe gekommen, wobei ihm die Schädeldecke abgerissen wurde. Der Tod trat sofort ein.

(SGB.) Sigmaringen, 14. August. Im Rathausaal fand eine von 50 Vertretern von Stadtgemeinden und Gewerbeverbänden besuchte Versammlung statt, um die Fragen des West-Ostverkehrs entlang der deutschen Südgrenze zu besprechen. Nach vierstündigen Beratungen wurde eine Entschließung angenommen, in der die Eisenbahnbehörden gebeten werden: 1. durch ganzjährige Wiederherstellung der durchgehenden Verbindung Freiburg-München in Eilzug 384 (Kürzung der Aufenthaltzeit in Immendingen, Tuttlingen, Ulm; Führung direkter Wagen), durch gute Anschlüsse der Strecken Basel-Baldschwil-Immendingen und Herberlingen-Aulendorf-Memmingen zu den Zügen 384 und 385, sowie 3. durch Wiederherstellung durchschn. Schnellzugsverbindungen Basel-Konstanz mit Anschlüssen von Radolfzell nach Lindau-München mit besonderer Berücksichtigung der Memminger Linie den dringendsten Ver-

kehrsbedürfnissen der südblichen Grenzmark Rechnung tragen zu wollen. Eine fünfköpfige Kommission wurde mit der Weiterbehandlung der Fragen beauftragt. Als Tagungsort für die nächste Vollversammlung wurde Freiburg bestimmt.

Kleine Nachrichten aus Württemberg.

In Gerstetten hat der Gemeinderat den Antrag der Oberpostdirektion, ihr das alte Schulhaus zur Unterbringung der Post zu überlassen, abgelehnt. Die Oberpostdirektion hat deshalb einen Bauplan in der Nähe des Bahnhofs erworben. — Ein Hagelwetter, das in der Gegend von Bad Dürrenheim in der Gegend an vielen Stellen vollständig vernichtet. Auch wurden eine große Zahl Fensterscheiben zertrümmert. — In Nellingen, O. Kirchheim u. T., wurde der Schultheißenamtsgehilfe Noll wegen Schießsüchtigkeit verhaftet. — Eine Zigeunerin stürzte nachts in einen großen Steinbruch zwischen Hülben und Neuffen. Sie erlitt schwere Verletzungen. — In Ellhofen bei Weinsberg stürzte eine verheiratete Frau vom Rad und zog sich schwere Verletzungen zu. — Der Gemeinderat Neuffen hat in letzter Zeit das Gehalt seines Stadtschultheißen herabgesetzt. Während er seither nach Gruppe 10 besoldet wurde, wird er künftig nur das Gehalt der Gruppe 9 empfangen. — Im Gemeindefeld von Weilsheim, O. Tübingen, fanden Schulknaben eine ganz wertvolle Leiche. Es handelt sich hierbei um ein 18-20jähriges Mädchen, und zwar wahrscheinlich um die Rosa Layer, die seit Juni letzten Jahres vermisst wird. — Ein Bäckermeister von Ludwigsburg bekam kürzlich einen Brief, der einen Geldbetrag und ein Zettelchen enthielt mit folgenden Worten: „Da ich Ihnen etwas entwendet habe, möchte ich es Ihnen vierfach ersetzen.“ — In das Gebäude der Molkereigenossenschaft in Ummendorf, O. Wiberach a. N., schlich sich nachts ein Dieb ein, um Käse und Butter zu stehlen. Auf einem Rundgang überrascht der Käfer den Dieb, der dem Käfer aber einen Hieb auf den Kopf verleihte und entkam. — In Illertissen wurde einem jungen Mann, während er in der Iller badete, sein Fahrrad gestohlen. Der Dieb benötigte hierzu den Schlüssel zu dem abgesperrten Rad, den er aus den Kleidern des Unvorsichtigen herausnahm.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft. Der Kurs der Reichsmark.

1 Goldmark	1000	Ma.
1 Dollar	4.21	Wfl.
1 holländischer Gulden	1648,6	Ma.
1 französischer Franken	241,0	Ma.
1 schweizer Franken	796,0	Ma.
Reichsindexziffer	1.14	Wfl.
Geldumrechnungssatz für Steuern	1000	Ma.

Börsenbericht.

(SGB.) Stuttgart, 14. August. Die Börse lag heute schwach und die Kurse gaben vielfach nach.

Landesproduktbörsen.

(SGB.) Stuttgart, 14. Aug. Der Getreidemarkt verkehrte auch in den letzten Tagen in fester Haltung. Die Preise blieben auf der heutigen Börse unverändert.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen.
(SGB.) Vom Allgäu, 14. Aug. Markttag: Butter zu 165 bis 178 bei mäßiger Nachfrage. Weichkäse: grüne Ware zu 60-65 bei guter Nachfrage, desgleichen konsumreife zu 75-85. Rundkäse: ausgeheizte unverändert zu 110-135, desgleichen konsumreife zu 125-135.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

(SGB.) Stuttgart, 14. Aug. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 96 Ochsen, 35 Bullen, 180 Jungbullen, 140 Jungrinder, 64 Kühe, 645 Kälber, 582 Schweine und 20 Schafe. Alles verkauft. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 40-43 (letzter Markt 39-42), 2. 27-36 (26-36), Bullen 1. 37-40 (34-37), 2. 28-34 (27-31), Jungrinder 1. 45-48 (43-46), 2. 36-42 (35-40), 3. 28-33 (unv.), Kühe 1. 29-35 (28-34), 2. 17-25 (unv.), 3. 12-16 (unv.), Kälber 1. 53-55 (48-50), 2. 46-50 (42-46), 3. 37-43 (36-40), Schweine 79-82 (77-79), 2. 75 bis 78 (72-75), 3. 67-72 (64-88). Verlauf des Marktes: bleibt, bei Ochsen langsam.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

9. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest, 17. August. Vom Turm 473 Frühgottesdienst 8 Uhr und Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr Dehan Zeller, Predigt-Lied 400, Herzog unsrer Seligkeiten. 1 Uhr Christenlehre.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 17. August. Vormittags 10 Uhr Predigt Pföfer, 11 Uhr Kindergottesdienst; abends 8 Uhr Predigt Pföfer. Mittwoch, 8 1/2 Uhr Bibelstunde Pföfer. Stammheim: Vormittags 10 Uhr Predigt Hart, nachmittags 1/2 Uhr Kinderfest. Mittwoch, 8 1/2 Uhr Bibelstunde Pföfer.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scheel. Druck und Verlag der W. Dellmüller'schen Buchdruckerei, Calw.

Kinderwagen & Sportwagen
in einfach bis hochfein
Kindermöbel, Ruhestühle
Koffer und Leder-Waren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilhelm Broß, Pforzheim
Ecke Zorrenstr. und Baumstraße.



Schuhhaus B. Weigel, Pforzheim
Fernsprecher 672
Beste Bezugsquelle für
Straßen-, Sport- und
Gesellschafts-Schuhe.

Alleinverkauf der **Qualitätsmarke** Fortschritt **Schuh** Beachten Sie meine **Auslagen!**

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Fr. Dehne.

Arbeitsbuch durch Stuttgarter Romanzentrale G. Adersmann, Stuttgart.

„Meine Gnädigste“, er verneigte sich. Im Stillen war er verwundert, wie ungnädig heute die sonst so „Gnädige“ war; kurz nur, ohne ein weiteres Wort, erwiderte sie seinen respektvollen Gruß, um dann die Verkäuferin wegen irgend etwas zur Rede zu stellen — sie kaufte nichts. Er wechselte einige belanglose Worte mit Rita Emdingen, immer mit halbem Ohr bei den andern heiden Damen. Anfangs verstand er nicht genau; es schien sich um einen Ring zu handeln — doch als der Ton der Frau Oberstleutnant immer schärfer und herber wurde, trat er näher zu Dolys heran.

„Ja, leugnen Sie nicht, Fräulein! Sie waren vor ungefähr einundeinhalb Stunden bei Juwelier Grün- dig, um einen Ring zu verkaufen, einen sehr wertvollen Ring —“ sagte Frau von Höflinger heftig.

„Ich leugne ja gar nicht!“ lautete Dolys ruhige Erwiderung, und etwas verwundert blickte Herbert Bruchhoff auf die Geliebte, davon wußte er ja gar nichts! „Da der Ring mein Eigentum war, konnte ich ja wohl auch darüber verfügen, wie es mir beliebt.“ Gereizt lachte die junge Witwe auf.

„Sie haben einen Ton an sich, der Ihnen durchaus nicht zukommt, mein Fräulein! Und jetzt —“ sie hielt Dolores scharf im Auge, „jetzt bitte ich mich von Ihnen meinen Smaragdring aus, den Sie für Ihren verkauften Brillantring „aus Versehen“ mitgenommen haben! Da es ist sol Ein Abstreiten hilft nichts. Herr Grün- dig hat es auch gesehen — wenn dieser es auch nicht ge- sagt, so tat diese Behauptung weiter nichts zur Sache, als daß die Schulbige noch mehr festgenagelt wurde —

denn Dolys Erschrecken bei ihrer Anschuldigung war ihr das sicherste Schulbeingeständnis.

„Ich — ich — soll — einen — Ihren — Ring ge- nommen — haben?“ stammelte Dolores mit blutleeren Lippen; sie erfaßte kaum schon die Schwere der Beschul- digung, sie fuhr mit der Hand über die Stirn und blickte hilflos nach dem Geliebten hin — „um Gottes willen — ich — soll — nein —“

„Und doch ist es so. Der Juwelier Grün- dig hat mir vier Ringe auf die Ladentafel gelegt — und nur drei habe ich — Sie haben geschickt genug den Augen- blick benutzt, sich den vierten anzueignen, während der Juwelier uns Ihren Ring zeigte! Doch Ihr schlaues Manöver ist entdeckt! Frau Baronin Emdingen teilt meine Ansicht, und ihr ist auch eine ganz verdächtige Be- wegung ihrerseits aufgefallen.“

Rita biß sich auf die Lippen. Diese letzte Bemerkung Frau von Höflingers war ihr doch unangenehm. Do- lores richtete sich hoch auf, und ein Blick eisiger Ver- achtung streifte Rita Emdingen; wer war die Diebin, oder war es nicht gleich, ob man Ringe — oder Verlobte stahl?

Ehe Dolores zu ihrer Verteidigung etwas erwidern konnte, wandte sich Hauptmann Bruchhoff an Frau Oberstleutnant von Höflinger.

„Wie ich höre, beschuldigen Sie diese junge Dame eines Diebstahls, gnädige Frau —“ sein Ton war kurz und kalt.

„Mein Gott, Sie hören doch, Bruchhoff — mir ist ein Ring gestohlen worden, und nach meiner Annahme kann nur dieses Mädchen als Täterin in Frage kommen.“

„Sie nehmen es an! Aber Annahmen sind doch keine Beweise! Ich bitte um solche, ehe Sie durch halt-

lose Anschuldigungen diese junge Dame schwer in ihrer Ehre kränken!“

Schill lachte Frau von Höflinger auf. „Sie werfen sich zum Beschützer einer — einer Diebin auf, Bruchhoff? Das ist lächerlich.“

„Ich habe Grund dazu, gnädige Frau!“ entgegnete er sehr ruhig und ernst, „denn diese von Ihnen als „Diebin“ bezeichnete junge Dame ist — meine Braut!“ „Herbert!“ schlichzte Dolores auf, überwältigt von der schlichten Selbstverständlichkeit, mit der er sich in dem Augenblick offen zu ihr bekannte, da ihre Ehre angegrif- fen wurde! Und so groß und uneingeschränkt war seine Liebe und sein Vertrauen, daß er sie gar nicht erst fragte, sondern sich sofort zu ihrem Verteidiger aufwarf.

„Meinen Glückwunsch, Hauptmann Bruchhoff!“ kam es in schrillen Hohn von Frau Fränzes Lippen.

„Ich hoffe, daß die Damen nun Ihren Irrtum ein- gesehen haben und meine Braut um Verzeihung bitten werden!“ sagte er nachdrücklich.

Da lachte Frau Oberstleutnant spöttlich auf.

„Haben Sie den Verstand verloren, Bruchhoff? Ich diese da um Verzeihung bitten? Niemals! Es wird Herr Oberst sehr interessant sein zu erfahren, daß Sie sich verlobt haben! An die Folgen haben Sie wohl nicht gedacht?“

„Der Herr Oberst weiß Bescheid. Ich danke Ihnen für ihre Warnung“, bemerkte er kurz.

— die wohl einer Abenteuerin gegenüber, die sich unter falschem Namen hier aufhält, berechtigt ist — Frau Fränze war furchtbar erregt, daß der begehrte ge- liebte Mann ihr verloren war, so daß sie ganz ihre Würde als Dame vergaß. „Frau Baronin Emdingen wird gern bereit sein, Ihnen näheren Aufschluß über Ihre „Braut“, das Fräulein Dolores Renoldi zu geben“, lachte sie voller Hohn, indessen Rita beklommen da stand.

4 Hausfreunde
die in keiner Küche fehlen dürfen.



Backin **Puddingpulver** **Dr. Oetker's** **Vanillinzucker** **Gustin**

PACKCHEN 8 PFG. PACKCHEN 9 PFG. PACKCHEN 6 PFG. PAK. 225 GR. 29 PFG.

Amisgericht Calw.

Ueber das Vermögen des Christian Kurz, Elektro-technikers in Calw wurde am 14. August 1924, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Bezirksnotar Feucht in Calw. Frist zur Anmeldung von Konkursforderungen bei Gericht: 6. September 1924. Termin zur Befähigung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132 ff. der R.O. bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist bestimmt auf 13. September 1924, vormittags 10 Uhr. Öffener Arrest ist erlassen. Anzeigepflicht an den Konkursverwalter bis 10. September 1924.

Pferchverkauf

bis auf weiteres jeweils Montag, vorm. 8 Uhr.
Nächster Verkauf am Montag, den 18. August 1924, vorm. 8 Uhr.
Calw, den 14. August 1924.

Stadtpflege: Frey.

Calw, den 14. August 1924.

Dankagung.



Für die überaus herzliche Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben, herzensguten Mutter

Dorothea Schaible

in so überaus großem Maße erfahren durften, für die vielen Kranzspenden, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Stadtvikar Gös den Herren Ehrenträgern, und für die große Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: Christian Schaible.

Neuweiler, 15. August 1924.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treuversorgten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Johann Martin Rübler

in so reichem Maße erfahren durften, für die große Leichenbegleitung von Nah und Fern sagen wir unseren innigen Dank

die tieftrauernde Gattin:
- Maria Rübler geb. Schaible
mit Kindern.

Der große Erfolg d. „Carmol“ auf seinem Siegeszuge begleitet, beruht auf d. Vielseitigkeit sein. Anwendung Carmol lindert Schmerzen Carmol tut wohl!

Ist höchst schon einmalige Anwendung. Man wendet Carmol an bei Blähungen, Bronchialkatarrh, Brustbeklemmung, Durchfall, Gliederreizen, Hergenschub, Husten, Heiserkeit, Gemüthschmerz, Infektionsfieber, Kolik, Kreuzschmerz, Magen Schmerz, Magenkrampf, Kopfschmerz, Neuralgie, Migräne, Ohrenschmerzen, Rheumatismus, Schnupfen, Verstopfung, (Drahtverschleimung) Zahnschmerz. Eine Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke und sollte in keinem Hause fehlen. Man verlange in Apotheken und Drogerien ausdrücklich Carmol[®] wenn nicht erhältlich, bitten sich direkt an uns zu wenden.

Carmol ist Karmelitergeist
lt. R. B. v. 22. 10. 01 frei
verkauft. Carmol-Fabrik
Rheimsberg (Mark).
Erhältlich in der Ritterdrogerie D. E. Kistowski.



6 Maurer

finden sofort Beschäftigung bei
Bauwerkmeister Alber.

Schreibmaschinen

G. Köbele, Nagold, Fernsprecher 126.

A u f r u f !

Alle Besitzer deutscher Reichs-, Staats- oder Stadtanleihen, Obligationen, Pfand- und Rentendriefe, Inhaber vorkriegszeitiger Reichsbanknoten und Sparkassenguthaben pp. werden im eigenen Interesse ersucht, ihre genaue Adresse sowie Bezeichnung und Nennwert der in Frage kommenden Papiere bezw. Höhe der Guthaben dem unterzeichneten Verbands sofort bekanntzugeben.

Für Rückantwort ist frankierter Briefumschlag mit der eigenen genauen Adresse beizufügen.

Verband der Interessenten zur Erlangung der Aufwertung von Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen pp. C. B. Berlin-Charlottenburg 2

Der Syndikus: Der Schatzmeister: Der Aufsichtsrat: Der Vorsitzende:
Wendt, Notar. Scheithauer, Privatier. Halbes, Rittmeister a. D. Dr. phil. Helding, Studienrat a. D.

Eile, rette Deine Seele!

Wegen Hauptreinigung sind am Samstag unsere Geschäftsräume den ganzen Tag geschlossen.
Credittbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Im Lokal Weiß werden am Samstag abends noch einige Regelfreunde gesucht
Mehrere Regelfreunde.

Ohne vorherige Bestellung können Bäder jederzeit (m. Ausnahme Sonntags) abgegeben werden bei
Hermann Schnürle Badanstalt.

Damen-Taschen



in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den allerfeinsten und in allen Lederarten, bei

Reichert mittl. Brücke.

Garben-Bänder

empfiehlt

Fr. Bolz Oberreichenbach



Alle Musikinstrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstlerinstrumenten, aller Zubehöre, Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt
Musikhaus Curtz, Forstheim, Leopoldstr. 17
Archadenstraße 17
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.
Ankauf alter Geigen u. Celli



Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLO.

TAPETEN
in großer Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße.

Haarspangen
repariert rasch und billig

Friener Obermatt.

Obacht Hausfrauen!

Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz

Wunderschön
Otto Binjon, Colon.
Fr. Lamparter, Colon.
Gg. Pfeiffer, Colon.

Möbl. Zimmer
mit 3 Betten
sofort zu vermieten.
Obere Marktstraße 31 I.

Dienstboten-
gesuche haben im Calwer Tagblatt sicher Erfolg.

Stoffreste
in nur bester Qualität, sowie
Schweizer-Stickereien
empfiehlt äußerst billig
Frau Weber,
obere Marktstraße 31.

Älterer, noch rüstiger, energischer Mann

sucht Beschäftigung

irgend welcher Art. Sicherheit, ev. Beteiligung in 5-10000 M. kann gest. werden.

Hieber, Stammheim.

3/4 Morgen

Dehndgras
h. „Calwer Hof“, hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aigenberg.

Schwere, erstklassige Milch-Kuh

samt Kalb

setzt dem Verkauf aus

Joh. Rothacker.

Rechnungen Briefbogen
stellt rasch und billig her die
Tagblatt-Druckerei.

Calwer „Liederkrantz“.



Samstag, den 16. August, abends 8 Uhr im „Badischen Hof“

Familienabend mit anschließendem Tanz.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden dazu freundlich eingeladen.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Ausschuß.

Turnverein Altburg.

Unser Verein veranstaltet am
Sonntag, den 17. August
im „Kronen“-Garten
einen

Werbe-Turntag

unter Mitwirkung einiger
Bereine des Nagold- u. Nachbargauges
sowie einiger Damen-Abteilungen.
Beginn des Turnens mittags 2 Uhr.
Freunde und Gönner der Sache sind herzlich eingeladen.
Der Verein.

Langsam aber sicher vollzieht sich die Neubelebung des Sparkassenverkehrs

Die Neubildung von Sparkapital ist ein Lebensbedürfnis der deutschen Wirtschaft. Jede Mark, die erübrigt werden kann, gehört deshalb zur Sparkasse. Die Spar- und Vorschubbank, ausgerüstet mit einer Haftsumme von über 1 1/2 Millionen Goldmark vergütet die höchsten Zinse und gewährleistet dabei die Wertbeständigkeit auf Dollargrundlage.

SPAR- und VORSCHUSSBANK CALW
eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Empfehle meine vorzüglichsten Eierteigwaren

breite u. schmale Nudeln	Pfd. M.	— 50
Maccaroni	" "	— 55
Hörle und Sterne	" "	— 50
Hohlnudeln	" "	— 50

Meine sämtlichen Teigwaren sind nur aus bestem Auszug- und Hartweizenmehl mit reichlichem Eizug hergestellt. Es ist kaum denkbar, daß eine auswärtige Fabrik gleichwertige Qualität zu demselben Preis wie ich abgeben kann, da die hohen Fracht- und Verpackungspesen, welche dieselben verrechnen müssen, bei mir in Wegfall kommen.

Hermann Schnürle,
Eierteigwarengeschäft.

5 tüchtige
Reisedamen
gesucht
auf Markenartikel (Erfindung).
10-20 M. tägl. Verdienst (Provision).
Vorzustellen Freitag, den 15. Aug. von 5-7 Uhr nachm. bei Anton Walter, Wirtschaft unsere Brücke.

Kaufe ständig
Birnen Zwetschgen Pflaumen Aepfel
Adam Wohlgenuth,
Altburg.